

Krebsvorsorge: Mehr HPV-Erstimpfungen bei Kindern in Bayern

- **DAK-Kinder- und Jugendreport: Anstieg von 16 Prozent bei erster Impfdosis für Mädchen und Jungen im Jahr 2023**
- **Trotz positivem Trend plädieren Ärzte für höhere Impfraten**
- **DAK-Landeschef Blasutto fordert weitere Aufklärung über Vorteile der Vorsorge – Kasse übernimmt Kosten für Impfberatung**

München, 4. März 2025. In Bayern erhalten wieder mehr Kinder und Jugendliche eine Erstimpfung gegen HPV-bedingten Krebs. 2023 stiegen die HPV-Erstimpfungen um 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hochgerechnet auf alle Kinder im Freistaat bekamen 2023 rund 87.600 Mädchen und Jungen eine erste Impfdosis gegen Humane Papillomviren (HPV). Trotzdem ist die aktuelle Zahl der Erstimpfungen rund 21 Prozent niedriger als vor der Corona-Pandemie. Damit ist die Lage in Bayern besser als im Bundesschnitt. Ärztinnen und Ärzte sehen insgesamt einen positiven Trend. Allerdings müsse die Impfrate weiter gesteigert werden. DAK-Landesschef Rainer Blasutto fordert eine weitere Aufklärung über die Vorteile der Krebsvorsorge. Ab 1. April 2025 übernimmt die Krankenkasse die Kosten für eine HPV-Impfberatung in Arztpraxen.

„Es ist erfreulich, dass zunehmend mehr Eltern ihre Kinder gegen HPV-bedingten Krebs impfen lassen. Das ist ein bedeutender Schritt in der Krebsprävention“, sagt DAK-Landesschef Rainer Blasutto. „Dennoch liegt die Rate der Erstimpfungen aber immer noch unter dem Niveau vor der Pandemie. Daher begrüßen wir die jährliche Bayerische Impfwoche, eine gemeinsame Initiative des Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention in Bayern, sowie der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen. Es ist wichtig, die Aufklärung über die Vorteile dieser Schutzimpfung weiter zu verstärken.“ Die DAK-Gesundheit übernimmt deshalb ab 1. April 2025 als neue Leistung die Kosten für eine umfassende Impfberatung bei den Kinderärztinnen und Kinderärzten in Deutschland.

Positiver Trend vor allem bei jüngeren Kindern

Für die aktuelle DAK-Sonderanalyse im Rahmen des Kinder- und Jugendreports untersuchten das Wissenschaftsteam von Vandage und

der Universität Bielefeld Abrechnungsdaten von rund 108.000 Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 17 Jahren, die bei der DAK-Gesundheit in Bayern versichert sind. Analysiert wurden der Zeitraum 2018 bis 2023. Laut DAK-Kinder- und Jugendreport stiegen die HPV-Erstimpfungen 2023 um 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hochgerechnet auf alle Kinder in Bayern bekamen 2023 rund 87.600 Mädchen und Jungen eine erste Impfdosis gegen Humane Papillomviren (HPV). Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt eine HPV-Erstimpfung bei Kindern ab einem Alter von neun Jahren. Die DAK-Daten zeigen, dass vor allem in der Altersklasse der 9- bis 14-Jährigen ein positiver Trend zu verzeichnen ist. So erhielten 2023 in Bayern rund 22 Prozent mehr 9- bis 14-Jährige eine erste HPV-Impfung als im Vorjahr.

Ein Fünftel weniger Erstimpfungen als vor der Pandemie

Trotz dieser positiven Entwicklung macht die aktuelle Analyse des DAK-Kinder- und Jugendreports auch deutlich, dass die Erstimpfungen 2023 im Freistaat immer noch unterhalb des Vor-Pandemie-Niveaus lagen. Im Vergleich zum Jahr 2019 gingen die HPV-Erstimpfungen bis 2023 um rund 21 Prozent zurück. Starke Rückgänge sind mit 42 Prozent bei den 15- bis 17-Jährigen zu verzeichnen. Mit Blick auf den Vergleich der Jahre 2023 und 2019 ist die Lage in Bayern aber insgesamt besser als im Bundesschnitt.

„Auch wenn die HPV-Erstimpfungsraten in Deutschland 2023 wieder gestiegen sind und ein positiver Trend erkennbar ist, brauchen wir mehr Anstrengungen im Bereich der Prävention. Mit Blick auf die Ziele der Weltgesundheitsorganisation ist noch viel zu tun – bis 2030 sollen mindestens 90 Prozent der Mädchen geimpft sein und die Impfquote bei Jungen deutlich steigen“, so Dr. Michael Hubmann, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzt*innen e. V. (BVKJ). Bei der Krebsvorsorge sei das Engagement in den Kinder- und Jugendarztpraxen von entscheidender Bedeutung. „Die meisten HPV-Erstimpfungen bei 9- bis 17-Jährigen finden mit rund 70 Prozent in unseren Praxen statt“, erklärt Hubmann. „Langfristig könnten durch konsequente Impfprogramme schwere Erkrankungen verhindert und die Gesundheitskosten gesenkt werden. Wir müssen alles dafür tun, um das volle Präventionspotenzial auszuschöpfen.“

Neues DAK-Angebot: HPV-Impfberatung für Eltern und Kinder

Ab dem 1. April 2025 bietet die DAK-Gesundheit deshalb Eltern und Kindern ein neues Angebot: die HPV-Impfberatung. In Kooperation mit dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) erhalten Eltern und Kinder im Alter von neun bis 14 Jahren in Kinder- und Jugendarztpraxen bundesweit umfassende Informationen rund um das Thema HPV-Impfung und bekommen Antworten auf ihre Fragen. Die zusätzliche Beratung richtet sich insbesondere an Versicherte, die bisher noch keine HPV-Impfung erhalten haben. Ziel ist eine frühzeitige Information und Aufklärung. Die Beratung ist für alle DAK-Versicherten

kostenfrei. Die Abrechnung der HPV-Impfberatung erfolgt direkt zwischen der Ärztin oder dem Arzt und der DAK-Gesundheit.

Grundsätzlich übernimmt die DAK-Gesundheit die HPV-Impfung für alle Kinder im Alter bis 17 Jahren und zusätzlich im Rahmen einer Satzungsleistung für alle 18- bis 26-Jährigen. Damit geht die Kasse über den gesetzlichen Leistungsanspruch hinaus. Weitere Informationen unter: dak.de/hpv

STIKO: Impfempfehlung für Mädchen und Jungen

Seit 2007 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) eine HPV-Impfung für Mädchen und seit 2018 auch für Jungen. Die Impfung erfolgt je nach Alter mit zwei beziehungsweise drei Impfdosen. Der Abstand beträgt bis zu einem Jahr. Humane Papillomviren (HPV) werden sexuell übertragen und können Gebärmutterhalskrebs sowie Krebs im Mund-Rachen-Raum, an weiblichen und männlichen Geschlechtsorganen und im After verursachen. Laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erkranken in Deutschland jedes Jahr rund 6.250 Frauen an HPV-bedingtem Krebs. Mit Blick auf Männer spricht das Robert Koch-Institut von 2.900 Männern, die pro Jahr in Deutschland an einem HPV-bedingten Tumor erkranken. Eine Impfung sollte idealerweise vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen.

Die DAK-Gesundheit ist mit 5,5 Millionen Versicherten die drittgrößte Krankenkasse Deutschlands, davon 753.000 in Bayern, und engagiert sich besonders für Kinder- und Jugendgesundheit.